

# Wossische



# Zeitung

10 Pfennig

Verlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise ufm. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein, Oberbaurat Georg Bernhart, Verantw. Redakteur (u. Auss.) H. Mandelstam, Carl Misch, Berlin, Ullstein-Verlag, Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegend.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlagsdruckerei Ullstein, Aln Dönhoff (A 7) 3888-3893 für den Parverkehr Aln Dönhoff 3888-3898. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 606.

## Die Hilfsaktion für Ostpreußen

### 75 Millionen für Kredite

Die Regierungen des Reichs und Preußens hielten heute unter dem Vorsitz Hindenburgs einen gemeinsamen Kabinettsrat ab. Lieber das Ergebnis wird folgende amtliche Mitteilung ausgesendet:

„Mit Rücksicht auf die durch die Friedensverträge geschaffene einzigartige wirtschaftliche Lage Ostpreußens war in der unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ende Dezember v. J. abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Reichsministeriums und des Preussischen Staatsministeriums die Notwendigkeit von Hilfsmitteln für die Durchführung grundlegender Arbeiten anerkannt worden.

Ueber die Durchführung dieser Hilfsmittelmaßnahmen sind in der Vorlesung eingehende Beratungen unter dem Vorsteher und mit dem Vertreter der ostpreussischen Wirtschaft in Königsberg und Berlin gepflogen worden. Das Ergebnis dieser Beratungen bildete heute das Gegenstand erneuter gemeinsamer Beratungen der beiden Kabinete unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten. Dabei wurde ein volles Einverständnis über die Hilfsaktion erzielt.

Dies geschieht in dem Rahmen von einzelnen Maßnahmen, von denen insbesondere auch die Erleichterung der Aufnahme einer größeren Kreditsumme. Aus Mitteln des Reichs und Preußens wird für das laufende Jahr ein Betrag von 75 Millionen RM. bewilligt, um diesen 80 Millionen von Reichs- und 15 Millionen von Preussischen beizufügen werden sollen. Die Höhe, die zur Durchführung der Erleichterung der ostpreussischen Wirtschaft beitragen sollen: die Eröffnung neuer wirtschaftlicher Kreditlinien zu günstigen Bedingungen, die Umwandlung der bestehenden hohen Personalschulden der Landwirtschaft in einen langfristigen zweifelhafte Hypothekendarlehen, besondere Hilfsmittelmaßnahmen für Kleinrentner, Arbeiter, Flüchtlinge, Soldaten usw., und weitere Maßnahmen zur Erleichterung des Verkehrs sowie zur Erleichterung der ostpreussischen Industrie finden allseitige Billigung. Zur Senkung der öffentlichen Schulden wird das Reich durch Entgegenkommen bei den Reichsrenten und andere Entlastungsmaßnahmen, Preußen durch Erleichterung der Schulden und Reichsrenten beitragen.

Schließlich wurden die Vorläufe für eine besondere Berücksichtigung Ostpreußens auf dem Gebiete des Eisenbahngüterverkehrs geprüft und anerkannt. Die Hilfsmittelmaßnahmen werden unverzüglich verwirklicht werden.“

## Die Behandlung der St. Gotthard-Affäre

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“  
wie London, 7. Februar

Der diplomatische Beizetzer des „Daily Telegraph“ meldet, daß die diplomatischen Beizetzer der Reinen Anstalt in London dem „Foreign Office“ eine Abschrift der Notizen der Reinen Anstalt an den Botschafter über den Westfälischen Krieg bei St. Gotthard überreicht haben. Von englischer Seite wurde den Besonderen mitgeteilt, daß die englische Regierung sich in allenfallsigen Fall mit dem Inhalt der Note befassen würde, daß aber wahrscheinlich nur Aufmerksamkeiten des Botschaftern eine diplomatische Prüfungnahme der Großmacht über die Behandlung der Note erfolgen werde. Es soll versucht werden, die Angelegenheit so bald als möglich zu regeln.

Der Beizetzer bestätigt, daß eine Mehrheit vorhanden sei, welche um dem militärischen Überwachungs-ausschuß des Völkerbundes unter Vorsitz des englischen Generals Cliche die Unterlegung der Angelegenheit zu übertragen.

## Senfur für den englischen Cavell-Film gefordert

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“  
wie London, 7. Februar

„Daily News“ verlangen in einem neuen Artikel, daß der englische Film-Gesetz den Edith Cavell-Film „Morgendämmerung“ einer genauen Prüfung unterziehe, und alle tendenziösen Zulipungen der Hinrichtungsgene herausgerückt, damit der Film nicht unnützlich die Kriegesgefühle beunruhige.

Das Wort ermahnt, daß in dem englischen Kriegsfilmen eine Szene gefilmt werde, in der ein beutlicher Soldat des Feuer-Feldmarschalls sich weigere, auf die Cavell zu schießen. Daraufhin schießt ihn der deutsche Offizier nieder. Die Cavell fällt unmöglich hin, und der

beutliche Offizier erschießt sie mit seinem Revolver. Zeitliche sei dagegen, daß die Cavell 20 Schritte von der Mithilfe entfernt umhändigt umgewandelt sei, und daß der beutliche Offizier, bevor sie nieder ermahnt, um ihr weitere unnütze Schreien zu entsagen, sie erschießen habe.

Auf Wunsch der deutschen Botschaft ist es überhaupt das Blatt, der Name desjenigen deutschen Diplomaten aus dem Film entfernt worden, der am Vorabend der Erschießung sich für ihre Vergeltung eingesetzt habe.

## Regierungsturz in Oslo?

### Die Sorge um die Krone

Zur allgemeinen Ueberzeugung hat der norwegische König Osvald am 28. Januar den Sozialistenführer Fornasud zum Ministerpräsidenten ernannt, der ein rein sozialistisches Kabinett bildete. Die Demokraten erklären sich prinzipiell bereit, diese Ministerbestellung zu unterstützen, unter der Bedingung, daß sie sich über Experimente einhalte, die zu einer Erleichterung der mit so großen Kosten realisierten Krone führen könnten. Die Initiative des Königs trug dem Umstand Rechnung, daß bei den Demokraten die Sozialdemokraten einen außerordentlichen Sinnemutwillen erfahren hatten. Es sollten Gelegenheiten erhalten, ihre Regierungskritik zu betreiben.

Da der Regierungsbefehl jetzt, doch das Experiment bereits zu scheitern drohe, bevor es erwirkt begonnen hat. Heute beginnt die Aussprache im Storting über die Regierungserklärung der neuen Regierung. Daß eine Annahme für politische Bedenken erfolgen würde, war vorauszufragen. Ebenfalls war von weiteren

Kar, daß Schritte an dem Ministerpräsidenten erfolgen würden. Was die Stellung der Regierung angeht und ihre Unterlegung durch die Demokraten fast unmöglich macht, ist die Tatsache, daß auf dem Kapitalmarkt, sei es aus wirtschaftlicher Bedenken oder einheimischen Eingriffen, sei es aus politischen Gründen, eine schwere Erschütterung eingetreten ist. Es macht sich eine auffällige Kapitalflucht geltend, und die Regierung vor einer Verleugung der Währung hat die weiteren Schritte ergreifen.

Wenn der Sturz der sozialistischen Regierung erfolgt, so ist damit nichts gegen die Sozialdemokraten beizutreiben, sondern nur man erwarten, daß ihre Partei-Anführer durch die Ausgestaltung der Regierungsgeschäftswartung eine wesentliche Förderung erfahren werden. Man rechnet noch dem Reichspräsidenten Fornasud mit der Ernennung eines demokratischen Kabinetts Roswold. Man wagt nur wiederholte Vorläufe des Stürzungs und gilt schon vor der Beratung des Sozialistenführers als vorüberflüchtiges Kabinettsmitglied. Da er Anhänger der Zerkleinerung ist, ist ein Wiedererleben des Kampfes um die Mithilfegehung zu erwarten.

## Der Besuch aus Kabul

Das offizielle Programm für den Aufenstall des Königs und der Königin von Afghanistan in Deutschland und in Berlin ist jetzt fertiggestellt:

Am 21. Februar wird das königliche Paar an der schwedisch-berühmte Sitzung von der Reichsregierung empfangen und in einem Empfangslokal in Frankfurt am Main nach Berlin gefahren.

Am 22. Februar vormittags: Feierlicher Empfang auf dem Sechster Bahnhof durch den Reichspräsidenten und die Spitzen der Behörden. Am Abend Diner beim Reichspräsidenten.

Am 23. Februar: Diner beim Reichspräsidenten.

Am 24. Februar: Gala-Unterhaltung in der Reithalle.

Am 25. Februar: Diner des Königs von Afghanistan im Palais Felsig Albrecht.

Anschließend wird sich das königliche Paar mit Gefolge nach Wien für fünf Tage in offizieller in Berlin aufhalten und Berlin durch Deutschland unternehmen, so zum Beispiel an das große Stauwerk am Walsleben.

## Was der König von Afghanistan in Deutschland nicht sein wird

\* Paris, 7. Februar

Der König von Afghanistan wird gefahren auf dem Hauptempfangslokal von Entorny bei Versailles. Es wurde ihm dort ein Empfangslokal zugewiesen, das befristete Feld-Belegung vorzuziehen. Der König interessierte sich für die Lösung außerordentlich lebhaft und ließ sich ausführliche Berichte über die praktische Verwendung der Lantz halten. Heute abend gibt der König in einem großen Pariser Hotel ein feierliches Bankett zu Ehren der französischen Regierung.

## Oesterreichs schwache Wehrmacht

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“  
in Wien, 6. Februar

Im Budgetauschuß des Nationalrates wurde heute bei der Aussprache über den Heeresetat mitgeteilt, daß das Oesterreichische Heer 1928/29 nur auf 20.000 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften verlegt sein wird, im Friedenszustand von St. Germain vorgesehen sind.

Der frühere sozialdemokratische Staatssekretär für Heereswesen, Dr. Deutsch, kritisiert die Verwertung seines Nachlasses, des österreichisch-österreichischen Bundesministers für Heereswesen, Waugin. Wenn es auch richtig ist, daß Oesterreich nur auf seine Verteidigung und Wahrung der Neutralität bedacht sein dürfte, so müßte

doch der große Vorwurf erhoben werden, daß man sich über den Gehalt der Tage keine Gedanken mache und sich nur mit Fragen der sogenannten Entpolitisierung, d. h. der Befreiung des Heeres von Sozialdemokraten besche. Der Zwischenfall am St. Gotthard habe bewiesen, daß man sogar Unwissen, das in gewaltiger Weise richte, durch Willensänderung von Seiten unterliege.

## Prof. Weißstein Bundespräsident?

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“  
in Wien, 7. Februar

Der außerordentliche Kandidat, A. Schögl als Bundespräsidenten Dr. Heintich zu werden, ist, wie das „Neue Wiener Journal“ schreibt, Professor Dr. Richard Weißstein, der ausgezeichnete Dozent der Wiener Universität. Dr. Heintichs zweite Amtsperiode endet im Dezember, und ohne Verfassungsänderung könnte keine dritte befristet werden.

## Die Komintern auf dem Kriegspfad

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“  
wie Moskau, 7. Februar

Für die nächsten Tage heißt in Moskau die Veranstaltung der Vertreter der Komintern ein besonderes Ereignis. Man hat die wichtigste Kampf gegen die Sozialdemokratie, der insbesondere in England, Frankreich und Deutschland (Frankreich) ist, ferner die Frage der oppositionellen Strömungen in der Komintern und die Frage der chinesischen Revolution.

Wie aus Peking gemeldet wird, ist der Direktor der kantonalen Unteroffiziers-Filmgesellschaft „Wuhsu“ Fildersfeld, der mit chinesischen Filmgesellschaften Beziehungen anknüpfen wollte, von der Peking Polizei ausgewiesen worden, da er im Jahre 1920 einen Artikel gegen die Britischkolonialverwaltung verfaßt habe. Diese Ausweisung ist der dritte Fall in den letzten Wochen, da fast immer zwei kommunistische Dichter, die in Peking aus ihrem Werken vorlesen sollten, gleichfalls über die Grenze abgeschoben wurden.

## Neuwahl des Hagener Stadtrats

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“  
\* Paris, 7. Februar

Die Neuwahlen für den Stadtrat von Sagenau im Elsass finden am 28. Februar statt. Der Stadtrat wird unter der Bezeichnung autonomer Gemeinderat, der französische Regierung ausgesetzt werden. Für die Neuwahlen haben sich gegen die Autonomie die Sozialisten mit den bürgerlichen Parteien zu einem Block zusammengeschlossen, der mit einer Einheitsliste im Wahlkampf hervortreten wird.